

Stamm BERHT- entstanden. Wir gehen also von Berhtini<sup>1)</sup> aus (ini ist entweder n-Suffix oder aus -wini verkürzt); hieraus entwickelte sich zunächst Beráhtini (Einschaltung eines svarabhaktischen a zwischen r und h, eine häufige Lauterscheinung, und Verlegung des Akzentes auf die zweite Silbe), dann Berátini und durch Ausstossung des e schließlich Brátini. Diese Ausstossung des e in berahrt, die, wenn dieses Wort zweites Glied einer Komposition ist, sehr häufig vorkommt (s. z. B. Behaghel, Gesch. d. deutschen Sprache, S. 115, ferner Förstemann, Personennamen, S. 277), begegnet, obzwar selten, auch am Wortanfang: so ist aus Berhtwald über Perahtold zuletzt Pratold geworden (Förstemann, Pers.-N., 296); als ähnlich vgl. ferner Brechtilo für Berchtilo und nhd. Prechter, Prächter aus Berhthari.



OR.

## Deutschlands Fluch.

Gedicht von Heinrich Weigl.

Du Belgierland, von Blut so rot,  
Vom Blut der deutschen Recken! —  
Fluch dir! Dir Leid und Not und Tod!  
Fluch deinem Stab und Stecken!  
Fluch England dir! Von Kampf umloht  
Starrst nun auch du, gottstark bedroht!  
Dir Hohn und bleicher Schrecken!

Fluch Belgierland! Dir England Fluch!  
Hell muß der Kriegschrei gellen  
Ins Vaterland voll Zug und Trug! —  
Alldeutschlands Segel schwellen!  
Der Hinterlist ist nun genug  
Und voll ist euer Schuldenbuch  
Ihr Meuchelmordgesellen!

Fluch Belgierland! — Wo Grab an Grab,  
Von Blut so rot die Lände,  
Ein Krönlein fiel vom Thron herab  
Besleckt mit Schmach und Schande! —  
Fluch dir ins Grab! — Nun brich den Stab  
Ob Britentreu und grab dein Grab  
Und stirb im Küstenfande! —

<sup>1)</sup> Vgl. zu dieser wie zu den daraus entwickelten Formen die von Förstemann angeführten Personennamen Perhtine, Perehtini (S. 283); cf. auch Berahwtini (S. 297); ferner die hieher gehörigen Ortsnamen Berteneshem, Berteneslove = Bartensleben, Berchtenswile (Förstemann, Orts-N., 427).